



Lukas 9, 28b-36

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß.

Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte.

Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen.

Und es geschah, als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten.

Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

17. März | 2. Fastensonntag
Stundenbuch C I, II. Woche
Buch Genesis 15, 5-12.17-18
Philippenerbrief 3, 17 - 4, 1
Lukas 9, 28b-36

DIE FROHE BOTSCHAFT

Verklärte Gesichter

Es ist der irdische Jesus, den die Jünger auf dem Berg der Verklärung sehen, derselbe, den sie am Ölberg als den leidenden Gottesknecht sehen werden. Die Wolke, die Jesus und dann auch die Jünger einhüllt, ist Zeichen göttlicher Gegenwart und zugleich deren gnädige Verhüllung, darin dem irdischen Leib Jesu vergleichbar. An seinem Leiden und seiner Herrlichkeit teilzuhaben ist für den Jünger seliges Glück, aber auch Grund zum Erschrecken.

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Gipfel-Erlebnisse

Als Mose vom Berg herunterstieg, strahlte die Haut seines Gesichtes. Denn er war Gott begegnet. Jesus ging es genauso. Gedanken übers Beten und Bergsteigen, und über eine Botschaft fürs Leben.

Als wir den Gipfel erreicht hatten, erblickten wir am Horizont das Rote Meer. Unsere Gesichter leuchteten – weil der Anblick herrlich war, und weil es heiß war und der Aufstieg anstrengend.

Lissy, Katrin, Bernhard, Sung-Hyung und ich studierten gemeinsam Theologie in Jerusalem. Wir hatten viel Hebräisch übersetzt, die Geschichten von der Wüstenwanderung des Volkes Israel, von Mose am Berg Sinai, von Gott, der aus einer Wolke spricht und die Gebote übergibt...

Jetzt schmunzelten wir darüber, dass es in der Bibel heißt: Als Mose vom Berg herunterstieg, strahlte die Haut sei-

nes Gesichtes. Beim Absteigen schwiegen wir. Wir hatten etwas Besonders miteinander erlebt.

Jesus war mit seinen Freunden auf einen Berg gestiegen, weil er mit ihnen beten wollte. Was sie erlebten, musste sie ebenfalls an die Sinaigeschichten erinnern haben: Leuchtende Gesichter, Mose und Elija, die höchstpersönlich erschienen, zwar keine Gebote, aber eine Stimme aus der Wolke, die über Jesus sagt: Auf ihn sollt ihr hören.

Die Freunde reagierten unbeholfen, wollten Hütten bauen. Nach dem Abstieg schwiegen sie.

Beten ist für mich, wie wenn man auf einen Berg steigt. Ich trete aus dem Gewohnten her-

aus, Schritt für Schritt. Das kann mühsam sein. Aber von oben auf die Landschaft des Alltags zu blicken, tut gut. Es hilft, sich für einen Moment aus den Verstrickungen zu lösen. Manchmal muss ich schmunzeln. Nicht immer verstehe ich deshalb schon alles. Aber es besteht die Chance, meiner inneren Stimme zu begegnen. Und die sagt: Darauf sollst du hören.



Maga Stefanie Jeller, MAS
hat in Wien, Jerusalem und Salzburg Theologie und Spiritualität studiert. Ihre Stimme hören Sie auf radio klassik Stephansdom.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Genesis 15, 5-12.17-18

Der HERR führte Abram hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Und er glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.

Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben. Da sagte Abram: Herr und GOTT, woran soll ich erkennen, dass ich es zu eigen bekomme?

Der HERR antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube! Abram brachte ihm alle diese Tiere, schnitt sie in der Mitte durch und legte je einen Teil dem andern gegenüber; die Vögel aber zerschnitt er nicht.

Da stießen Raubvögel auf die toten Tiere herab, doch Abram verscheuchte sie.

Bei Sonnenuntergang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf. Und siehe, Angst und großes Dunkel fielen auf ihn. Die Sonne war untergegangen und es war dunkel geworden. Und siehe, ein rauchender Ofen und eine lodernde Fackel waren da; sie fuhren zwischen jenen Fleischstücken hindurch.

An diesem Tag schloss der HERR mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat-Strom.

2. LESUNG

Philippenerbrief 3, 17 - 4, 1

Ahmt auch ihr mich nach, Brüder und Schwestern, und achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt! Denn viele – von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt

unter Tränen spreche – leben als Feinde des Kreuzes Christi.

Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch und ihre Ehre besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn.

Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich auch alles unterwerfen kann.

Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest im Herrn, Geliebte!

ANTWORTPSALM

Psalm 27 (26), 1.7-8.9.13-14

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

LESUNGEN

Tag für Tag

17. 3. - 2. Fastensonntag
Gen 15,5-12.17-18;
Phil 3,17 - 4,1 (oder 3,20 - 4,1)
Lukas 9,28b-36

18. 3. Montag
hl. Cyrill von Jerusalem.
Dan 9,4b-10; Lk 6,36-38.

19. 3. Dienstag
hl. JOSEF;
2 Sam 7,4-5a.12-14a.16
Röm 4,13.16-18.22; Mt 1,16.
18-21.24a oder Lk 2,41-51a.

20. 3. Mittwoch
Jer 18,18-20; Mt 20,17-28.

21. 3. Donnerstag
Jer 17,5-10; Lk 16,19-31.

22. 3. Freitag
Gen 37,3-4.12-13a.17b-28;
Mt 21,33-43.45-46

23. 3. Samstag
hl. Turibio v. Mongrovejotn
Mi 7,14-15.18-20;
Lk 15,1-3.11-32.

24. 3. - 3. Fastensonntag
Ex 3,1-8a.13-15;
1 Kor 10,1-6.10-12; Lk 13,1-9

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Aus dem Alltag heraustreten:
An welchem Ort gelingt mir das?

Mit welchen Menschen kann ich mir vorstellen, gemeinsam zu beten?

Wie ist die erste Woche der Fastenzeit für mich verlaufen?

Was erwarte ich mir von der kommenden Woche?